

Millionenprojekt hängt in der Luft

Verkehrsberuhigung: Borgfelder Ortspolitiker nach Absage des Bauressorts enttäuscht



Die Verkehrsregelung im Borgfelder Ortskern ist unübersichtlich und sorgt nicht nur bei Autofahrern für Unsicherheit. Ein Planer hat deshalb vorgeschlagen, die Kreuzung in der Ortsmitte in einen Bereich umzugestalten, den alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt nutzen. FOTO: CARMEN JASPERSEN

VON ANTJE STÜRMANN

Borgfeld. Es fühlt sich für einige Politiker im Beirat an wie eine Ohrfeige: Die Verkehrsbehörde hat den Borgfelder Antrag auf Haushaltsmittel für die Umgestaltung der Ortsmitte abgelehnt. Enttäuschung liegt in der Luft, denn bei der Aufwertung des Zentrums mit seinem dörflichen Charme geht es auch darum, den Charakter des Ortskerns mit den vielen kleinen Geschäften zu erhalten. Wie berichtet, wollte der Beirat dafür Nägel mit Köpfen machen und hatte die Senatorin im Frühjahr 2019 darum gebeten, im Doppelhaushalt 2022/23 sowohl Geld für den Bau einer verkehrsberuhigten Zone im Ortskern zur Verfügung zu stellen als auch für die bauliche Anbindung an den geplanten Geschäftskomplex auf dem Gelände des Baumarkts Viohl. Die Kosten für den Bau einer modernen, attraktiven Ortsmitte, in der sich Autofahrer und andere Verkehrsteilnehmer den Platz teilen, hatte Planer Carsten Kruska vor gut zweieinhalb Jahren mit einem „Einstelligen Millionenbetrag“ beziffert.

Unverständnis im Beirat

Mit Enttäuschung reagieren die Ortspolitiker und Ortsamtsleiter Karl-Heinz Bramsiepe auf die Nachricht der Behörden. „Wir hatten extra die Zahl unserer Haushaltsanträge auf drei beschränkt, da war die Hoffnung groß, dass zumindest einer durchgeht“, sagt Bramsiepe auf Nachfrage. Zumal der In-

halt im Interesse der Behörden sei: „Die Behörden unterstützen die Ausweitung des Nahversorgungsbereichs bis Viohl.“ Erst im Februar hatte die Stadtbürgerschaft der Novellierung des Bremer Zentren- und Nahversorgungskonzepts und damit einer Ausweitung des Ortskerns bis Viohl zugestimmt. „Und das muss man dann auch baulich umsetzen, das wollten wir mit unserem Antrag erreichen“, sagt Bramsiepe.

„Wir sind bereit, diesen Schritt zu gehen“, versichert Behördensprecher Jens Tittmann. Das Ressort von Senatorin Maike Schaefer (Grüne) begrüße das Ziel, im Ortskern eine verkehrsberuhigte Zone einzurichten – es fehle allerdings eine „vertiefte verkehrliche Untersuchung“, aus der hervorgeht, wie sich die Erweiterung des Nahversorgungszentrums Borgfeld um ein Geschäftszentrum bei Viohl auf den „schön gewachsenen, alten Ortskern“ und die Verkehrsströme auswirkt. „Auch wenn das manchem zu lange dauert: Das nennt man verantwortungsvolle Stadtplanung“, verteidigt Tittmann und verweist als warnendes Beispiel auf die Gerhard-Rohlf-Strasse in Vegesack, die als Einkaufsstraße in der Nähe des Haven Hööfts nach dessen Eröffnung „nachhaltig beschädigt“ worden sei.

Inzwischen sei klar, was auf dem Viohl-Gelände geplant ist. Jetzt werde geschaut, welche Verkehre dies anziehe und ob die bestehenden Straßen und Kreuzungen dafür ausgelegt sind. „Wenn nicht, müssen wir nachsteuern“, so Tittmann. Das könne gege-

benenfalls eine zusätzliche Abbiegespur oder auch ein grüner Pfeil an der Ampel sein. Von Viohl wisse man, dass der künftige Kunden- und Mieterverkehr die Lage verändern werde; zusammen mit dem Feierabendverkehr auf dem Langen Jammer könne leicht „der große Jammer“ werden, so Tittmann. Wie lange die Analysen der Behördenmitarbeiter andauern werden, dazu konnte er nichts sagen.

„Schlüssiges Konzept vorgelegt“

Dennoch: Für den Sprecher der CDU-Fraktion im Beirat, Jörn Broeksmid, passt die behördliche Absage nicht zur ausgegebenen Strategie. Für die Umsetzung des Projekts gebe es beste Voraussetzungen: „Wir haben eine Mehrheitsmeinung im Beirat und wir haben ein schlüssiges Konzept vorgelegt, das sowohl das Bremer Nahversorgungskonzept als auch das Verkehrskonzept berücksichtigt.“ Es sei nicht nachvollziehbar, dass Millionenbeträge in einen Verkehrsversuch Martinstraße gesteckt werden, „während hier mit überschaubaren Beträgen Ziele der Bremer Verwaltung umgesetzt werden könnten.“ Man könne eine Sache auch „totprüfen“, kommentiert Broeksmid und verlangt: „Man muss einen Endpunkt festlegen und dann eine Entscheidung treffen.“ Dem schließt sich Grünen-Sprecher Jürgen Klaes an. „Klar, muss der Entwurf von Herrn Kruska über-

arbeitet werden, es fehlt aber eine verbindliche Zeit, wann es Geld gibt.“

Für Borgfeld bedeutet die Absage nach Ansicht Broeksmids, „dass wir nicht weiterkommen bei der Verbesserung der Einkaufssituation und des Verkehrs und die Attraktivität des Zentrums zunichte gemacht wird.“ Für die Borgfelder Einzelhändler sei das ein Desaster. Deshalb kündigt Broeksmid an: „Das lassen wir nicht auf uns sitzen.“ Er sei bereit, fraktionsübergreifend weiter für die Umgestaltung der Ortsmitte zu kämpfen. Jürgen Klaes will ebenfalls nicht lockerlassen, Gernot Erik Burghard (FDP) und auch SPD-Fraktionschef Alexander Keil wären dabei. „Es ist traurig, dass eine am Ende relativ geringe Summe nicht zur Verfügung gestellt wird“, sagt Keil. Ein Ja zum Borgfelder Antrag hätte die Planung vorantreiben können. „Ein herber Rückschlag, wir stehen wieder komplett am Anfang, um eine Verkehrsberuhigung hinzubekommen“, glaubt Keil.

Dem widerspricht Jens Tittmann vehement: „Es muss nicht komplett umgeplant werden, das Projekt ist auch nicht tot.“ Eine zweite Verkehrsmitte aufzumachen, ohne die Auswirkungen zu prüfen, wäre jedoch fahrlässig. Das eingereichte Konzept zur Verkehrsberuhigung sei gut, die Behörde wolle jedoch die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Möglichkeiten prüfen, ehe sie eine Variante empfehle.

KOMMENTAR

Senatorische Behörde am Zug



Antje Stürmann über Borgfelds Ortsmitte

Guter Ansatz, trotzdem abgelehnt. So verstehen die Borgfelder Politiker und Ortsamtsleiter Karl-Heinz Bramsiepe die Antwort der Bremer Baubehörde auf ihren Antrag, in den Doppelhaushalt 2022/23 Geld für die Neugestaltung der Ortsmitte einzuplanen. Es herrscht Enttäuschung. Der Frust und das Gefühl, dass zu grundsätzlich zu viele Anträge aus Borgfeld abgelehnt werden, wächst. Öl ins Feuer ist einerseits die Begründung der Baubehörde, sie müsse erst analysieren, welche Auswirkungen eine verkehrsberuhigte Ortsmitte und das Vorhaben auf dem Viohl-Gelände auf den Verkehr haben; der Behörde sollte die Situation im Ortszentrum und auf dem Langen Jammer, auch zahlenmäßig, bekannt

sein. Die Verkehrsströme wurden zuletzt im Rahmen des Flutbrückenbaus monatelang unter die Lupe genommen. Zum anderen fehlt den Borgfeldern eine Zusage, dass Bremen das für Borgfeld so wichtige Projekt Umgestaltung der Ortsmitte anpackt – und zwar nicht erst, wenn das geplante geschäftliche Zentrum bei Viohl weitere Kunden aus dem alten Ortskern abgezogen hat und Geschäfte vor dem Aus stehen.

Den Borgfeldern bleibt jetzt nur darauf zu vertrauen, dass die Parlamentarier der Bremischen Bürgerschaft die ablehnende Vorlage genau lesen, die Ideen von Planer Carsten Kruska für die Ortsmitte nicht ad acta legen und die Behörde Wort hält, wenn ihr Sprecher jetzt beteuert: Das Projekt Umgestaltung Ortsmitte sei mitnichten tot. Das Ressort arbeite weiter an einer Lösung, die auch die Neugestaltung des alten Ortszentrums einbeziehe. In dem Fall muss die Behörde Taten folgen lassen.

antje.stuermann@weser-kurier.de

ALTES AMTSGERICHT LILIENTHAL Klimafrühstück am Grill

Lilienthal. Unter dem Motto „Grillen und Chillen“ will das Jugendzentrum Altes Amtsgericht in der Klosterstraße 21 am Mittwoch, 1. September, von 16 bis 19 Uhr die Ferien ausklingen lassen. Neben einem Austausch in gemütlicher Atmosphäre werden Spiele und Leckeres vom Grill angeboten. Die Kosten berechnen sich je nach Verzehr. Zusammen mit dem Ortsjugendring und der SOS-Beratungsstelle hat das Jugendzentrum für Sonnabend, 4. September, von 11 bis 14 Uhr außerdem ein „Klimafrühstück geplant. Hierbei gibt es Anregungen von Regine Moll zum Thema Klima und Nachhaltigkeit. Beide Veranstaltungen finden unter dem aktuellen Corona-Hygiene-Konzept statt. Um vorherige Anmeldung unter der Nummer 04298/929180 oder per E-Mail an kommunale-jugendarbeit@lilienthal.de wird gebeten. CKL

ANZEIGE

Ford Brinkmann 50 Jahre
Lilienthal und Grasberg
Telefon: 0 42 98 / 46 86 46
0 42 08 / 9 16 20
www.brinkmannautomobile.de Vertragspartner

BUS STARTET ETWAS FRÜHER

Neuer Fahrplan für 670er

Landkreis Osterholz. Mit dem Ende der Ferien fahren die Busse im Kreis Osterholz ab Donnerstag, 2. September, wieder nach dem dichteren Schulbusfahrplan. Die Eisenbahnen- und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser (EVB) weisen darauf hin, dass es für einige Linien zudem zu kleineren Fahrplan-Änderungen kommt. Betroffen ist unter anderem die Linie 670 (Worpswede - Lilienthal - Bremen) mit geringfügig früheren Abfahrtszeiten in beide Richtungen (Faustregel fünf Minuten). Die überwiegend in Worpswede verkehrende Linie 611 tritt zudem am Schulzentrum Schoofmoor eine Rückfahrt gen Weyerberg erst um 12.50 Uhr an – neun Minuten später als zuletzt. Alle Fahrpläne sind unter www.evb-elbe-weser.de/bahn-bus/strecken-fahrplaene/busstrecken-fahrplaene abrufbar. BKO

POLIZEI SUCHT ZEUGEN

Diebe beim Maler

Osterholz-Scharmbeck. Bislang unbekannte Täter verschafften sich in der Nacht von vergangenem Dienstag auf Mittwoch Zutritt zum Firmengelände eines Malerbetriebs an der Marie-Curie-Straße in Osterholz-Scharmbeck und entwendeten aus dem Verkaufsbereich eine fest verankerte Kasse samt Inhalt. Die Polizei konnte Videoaufzeichnungen sichern, sucht aber dennoch nach Zeugen, die Verdächtiges beobachtet haben und Hinweise geben können. Sie werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 0 47 91 / 30 70 zu melden. BOM

CORONAVIRUS IN DER REGION

LANDKREIS OSTERHOLZ

Fälle insgesamt	2842
Steigerung zum Vortag	+14
Todesfälle	66 (±0)
Genesene	2721 (+1)
7-Tage-Inzidenz*	31,4 (+7,7)

Aktive Fälle in:

Osterholz-Scharmbeck	22 (+9)
Ritterhude	7 (±0)
Hambergen	3 (+1)
Lilienthal	3 (±0)
Grasberg	14 (±4)
Worpswede	0 (±0)
Schwanewede	6 (±0)

LANDKREIS ROTENBURG

Fälle insgesamt	4164
Steigerung zum Vortag	+10
Todesfälle	97 (±0)
Genesene	3993 (+2)
7-Tage-Inzidenz*	25,0 (+0,6)

Aktive Fälle in:

Samtgemeinde Tarmstedt	5 (+0)
------------------------	--------

*Bestätigte Neufunktionen je 100 000 Einwohner
QUELLEN: LANDKREIS OSTERHOLZ/STAND: 26.8.2021, 7:20 UHR;
LANDKREIS ROTENBURG/STAND: 26.8.2021, 7:51 UHR
Liveticker unter weser-kurier.de/coronablog

Votum der Bürgerschaft ungewiss

Borgfeld. Der Beirat hatte der Behörde 2019 auf Antrag der CDU vorgeschlagen, den öffentlichen Raum der Borgfelder Heerstraße zwischen Krögersweg und der Kreuzung Hamfhofsweg/Borgfelder Landstraße baulich und rechtlich in eine verkehrsberuhigte Zone umzugestalten. Die Ortsmitte sollte so attraktiver und das Bummeln dort sicherer werden. Die Ideen dazu stammen von Bauingenieur Carsten Kruska. Die Senatorin sollte laut Beiratsbeschluss die Mittel in die Haushaltsplanungen der kommenden Jahre einstellen und einen Planungsausschuss einberufen. Das hat die Behörde abgelehnt. Die Baukosten hatte Kruska vor knapp zweieinhalb Jahren mit einem kleinen einstelligen Millionenbetrag beziffert. Die Hälfte, so Kruska, könnte die Stadt Bremen mit Geldern aus europäischen Fördertöpfen sowie Bundesmitteln finanzieren.

Dass die inhaltliche Bewertung der Behörde bei der Entscheidung der politischen Gremien über den Haushalt großes Gewicht

hat, bestätigt der Büroleiter des Finanzsenators Gerald Heere auf Anfrage. Bereits in der kommenden Woche (31. August) wolle sich der Senat mit den Wünschen aus den Beiräten befassen, ehe der erste Haushaltsentwurf in die Bremische Bürgerschaft geht. Die zweite Beratung ist für Ende dieses Jahres geplant.

Ob der Borgfelder Haushaltsantrag entgegen der Behördenempfehlung doch noch Chancen hat, hängt laut Heere vor allem von der Einschätzung der Fachdeputation für Bau und Verkehr ab. „Die Wahrscheinlichkeit, dass der Senat anders entscheidet, ist nie ausgeschlossen, aber gering.“ Grundsätzlich seien die finanziellen Mittel begrenzt: Sollte Borgfeld Geld bekommen, müsste an anderer Stelle eingespart werden, gibt Heere zu bedenken. Die schlussendlich entscheidenden Abgeordneten der Bürgerschaft hingegen tendieren nach Heeres Erfahrung dazu, im Haushalt Dinge zu ändern: „Sie wollen etwas durchgesetzt sehen.“ AKL